

energie & umwelt

Kundenmagazin der Stadtwerke Merseburg GmbH

Mamma Mia – Das ABBA-Musical!

Gewinnen Sie Freikarten für den 3. 11. in der ARENA Leipzig!
Mehr zu unserer Herbstaktion auf Seite 11

ENERGY-M
Meine Stadtwerke.

SWM-Sponsoring

Auf vielfältige Weise unterstützen die Stadtwerke Merseburg Vereinstätigkeit in den Bereichen Sport und Kultur.

Seite 3

Billiger fahren

Angesichts der hohen Kraftstoffpreise erfreut sich die erste Merseburger Erdgastankstelle eines regen Zuspruchs.

Seite 4

Feuerwehr feiert

Aus Anlass ihres 140-jährigen Bestehens lädt die Freiwillige Feuerwehr Merseburg am 17. 9. zu einem Fest ein.

Seiten 12/13



Stadtwerke Merseburg GmbH

Mit neuer Energie in den Herbst

Sehr geehrte Kundinnen und Kunden der Stadtwerke Merseburg, liebe Leserinnen und Leser von energie & umwelt!

Die allermeisten Urlaubskoffer sind schon längst wieder ausgepackt. Die Palmeninsel auf dem Computerbildschirm ist wieder ins Reich der Träume gerückt. Ob wir wollen oder nicht – die warme Jahreszeit neigt sich dem Ende zu. In wenigen Tagen übernimmt der Herbst das Zepter der Jahreszeiten. Aber keine Bange. Auch die kommenden Monate haben ihre Reize – nicht zuletzt, wenn wir in den Veranstaltungskalender unserer Stadt schauen.

Die Stadtwerke Merseburg GmbH tragen keinen geringen Teil dazu bei, dass Sport- und Kulturinteressierte auf ihre Kosten kommen (Seite 3). Ein Bühnen-Highlight, mit dem wir uns zusammen mit **Energy M** bei treuen Kunden bedanken wollen, ist das ABBA-Erfolgsmusical „Mamma Mia!“: Wir verlosen dafür insgesamt 50 Freikarten (Seite 11). Interessante Tipps für die Freizeit hält wieder Lilo Witte für Sie parat (Seiten 8/9). Diesmal lädt uns die Merseburger Stadtführerin zu einer Entdeckungstour über Entenplan und „Kornmargt“ ein.

Vielleicht stoßen Sie ja auch beim Abrechnen Ihrer Urlaubskasse auf die Benzinrechnungen

der letzten Monate und Wochen und nehmen das zum Anlass, noch einmal über die Anschaffung eines Erdgasfahrzeuges nachzudenken. Seit Eröffnung unserer Erdgastankstelle haben schon einige Merseburger die Gunst der Stunde genutzt und sind auf den billigen alternativen Kraftstoffbetrieb umgestiegen – mit attraktiver Förderung durch die Stadtwerke (Seite 4).

Besonders Hausbesitzer, aber auch Mieter wird unser Beitrag zum neuen „Energiepass für Gebäude“ interessieren (Seiten 6/7). Die ersten Gebäude in unserer Stadt verfügen bereits über einen „Ausweis“, der ihnen eine „sehr gute“ Gesamtenergieeffizienz bescheinigt.

Einen kurzen Rückblick auf 140 lange, ereignisreiche Jahre Freiwillige Feuerwehr Merseburg wollen wir Ihnen auf den Seiten 12 und 13 vermitteln. Allen echten und hauptamtlichen Kameraden der FFW auch von dieser Stelle unser herzlichster Dank für ihre Aufopferungen und ihren Mut. Alles Gute auch weiterhin!

**Ihr Karsten Rogall,
Geschäftsführer der
Stadtwerke Merseburg GmbH**

Unser Kundenzentrum hat geöffnet:

Montag und Donnerstag	09.00 Uhr - 12.00 Uhr 14.00 Uhr - 16.30 Uhr
Dienstag	09.00 Uhr - 12.00 Uhr 14.00 Uhr - 18.00 Uhr
Mittwoch und Freitag	09.00 Uhr - 12.00 Uhr



Auf unserer Homepage www.stadtwerkmerseburg.de lauern tolle Preise.

Machen Sie mit und gewinnen Sie!

Der neue Internetauftritt der Stadtwerke Merseburg stößt auf breites Interesse. Ein tolles Gewinnspiel ist nun noch ein Grund mehr, öfters mal auf unsere Homepage zu schauen.

Der neue Online-Auftritt der Stadtwerke präsentiert sich nicht nur in einem flotten Outfit, sondern ist übersichtlich, leicht zu handhaben und bietet jede Menge nützlicher Informationen und praktische Service-Angebote – von den Kontaktdaten Ihrer Ansprechpartner bis hin zu Formularen, die Ihnen den Weg zum Kundenzentrum ersparen sollen.

Immer mehr Kunden der Stadtwerke (und längst nicht nur jüngere!) machen von der bequemen und einfachen Möglichkeit des Internets Gebrauch, mit ihrem Energiedienstleister zu kommunizieren. Dazu gehören nicht nur aktuelle Informationen zum Unternehmen oder wertvolle Hinweise wie die Energie-Spartipps, sondern auch, dass Anfragen, Wünsche und wichtige Mitteilungen per E-Mail direkt an die betreffenden Mitarbeiter gesendet werden können.

Nun haben die Mitarbeiter des Stadtwerke-Internet-Teams einen weiteren Anlass geschaffen, in Zukunft noch häufiger auf unsere Homepage www.stadtwerkmerseburg.de zu schauen. Denn ab sofort gibt es dort für alle Online-Besucher auch etwas zu gewinnen! Wer sich ein bisschen mit den Internetseiten der Stadtwerke beschäftigt hat und weiß, wo er welche Informationen finden kann, wird garantiert

keine Schwierigkeiten damit haben, die richtigen Antworten auf die gestellten Preisfragen zu finden. Unter allen korrekten Einsendungen, die uns bis zum 30. November erreichen, entscheidet das Los, wer die Super-Gewinne bekommt. Als Preise winken ein LCD-Bildschirm, ein HP-Drucker sowie ein ebenfalls hochwertiger Scanner. Also dann – bis gleich im Internet und viel Spaß beim Mitspielen! □

Impressum

energie & umwelt

Kundenmagazin
der
Stadtwerke Merseburg
GmbH

Herausgeber:
Stadtwerke Merseburg GmbH
Große Ritterstraße 9
E-Mail:
stadtwerkmerseburg.de
Internet:
www.stadtwerkmerseburg.de

Redaktion: Astrid Zwarg

Druck und Gestaltung:
Mitteldeutsches
Druck- und Verlagshaus
GmbH & Co. KG, Halle

Stadtwerke fördern Sport und Kultur in Merseburg

Zum zweiten Mal richten die SWM den Handball-Super-Cup um den Pokal der Stadtwerke aus und ermöglichen Teilnehmern wie sportbegeisterten Zuschauern, Turniere dieser Qualität in der Rischmühlenhalle zu erleben.



Die SWM werden sich aufgrund der guten Nachwuchsarbeit und berechtigter Hoffnung auf einen Aufstiegsplatz als Hauptsponsor der 1. Herrenmannschaft des SV 99 engagieren und somit die schon bisher gute Zusammenarbeit noch weiter vertiefen.

Fotos: C. Heinke (1), P. Weik (3), SWM (1)



Zum Wiederauf- und Neubau des Merseburger Domstadtkinos, das Ende September eröffnet wird, übergaben die Stadtwerke dem Förderverein Kino Völkerfreundschaft als weiteren „Baustein“ einen Scheck über 2.500 Euro.



Unter dem Motto „Jugend für den Erhalt des Sports und der Kultur“ sausten 214 Skater durch das abendliche Merseburg. Die SWM sponserten für jeden Teilnehmer fünf Euro, die für den Bau einer Basketball-Fußballanlage auf der Radrennbahn verwendet werden.

Ihre Ansprechpartner bei den Stadtwerken Merseburg

Zentrale Stadtwerke:	Tel. 03461/ 454 0	Abt. Stromversorgung König-Heinrich-Straße 19 a	Tel. 034 61/ 454 340
Kundendienst: Große Ritterstraße 9	Tel. 034 61/ 454 211 Tel. 034 61/ 454 212	Abt. Gasversorgung König-Heinrich-Straße 19 a	Tel. 034 61/ 454 450
Vertrieb Frau Fischer Frau Jordan Herr Jahnke Frau Gutjahr	Tel. 034 61/ 454 230 Tel. 034 61/ 454 231 Tel. 034 61/ 454 232 Tel. 034 61/ 454 233	Abt. Wärmeversorgung Otto-Lilienthal-Straße 92 c	Tel. 034 61/ 454 500
Parkraumbewirtschaftung Frau Zwarg	Tel. 034 61/ 454 250	Servicetelefon für Notfälle:	034 61 / 45 45 45
		Homepage:	www.StadtwerkeMerseburg.de



Insgesamt sechs neue Erdgasbusse gehören seit wenigen Wochen zur Fahrzeugflotte der PNGV, die damit wichtigster Kunde der Erdgas-Tankstelle ist. Foto: C. Heinke

Hightech – mit Sicherheit!

Seit Eröffnung wird die erste Merseburger Erdgastankstelle regelmäßig genutzt. Hinter einfacher Bedienbarkeit verbirgt sich komplizierte Technik von höchster Sicherheit.

Zur Einweihung der ersten Merseburger Erdgas-Tankstelle im Juni hatte die Personennahverkehrsgesellschaft Merseburg-Querfurt mbH (PNGV) einen Erdgasbus betanken lassen. Inzwischen lässt das Unternehmen sechs nagelneue Erdgasbusse durch die Straßen des Landkreises und der Umgebung rollen.

Aber auch viele private Erdgasfahrzeuge nutzen die Tankmöglichkeit an der B 181, die das europaweit immer dichter werdende Netz von Erdgas-Tankstationen durch einen weiteren Standort bereichert hat.

„Wir sind angenehm überrascht, wie schnell die Erdgas-Tankstelle von den Kunden angenommen wurde. In den ersten drei Monaten nach der Eröffnung verzeichnen wir eine Verkaufsmenge von rund 16 750 Kilogramm Erdgas. Das liegt ein ganzes Stück über unseren Erwartungen“, sagt Sven Sziburis, Abteilungsleiter Gasversorgung bei den Stadtwerken Merseburg. Ganz so, wie es der Gesetzgeber verlangt, entspricht die Erdgas-Tankstelle strengsten Sicherheitsvorkehrungen.



Ein Blick in das „technische Innenleben“ der Merseburger Erdgas-Tankstelle, die seit Juni in der Leipziger Straße 11 (STAR-Tankstelle) ständig geöffnet ist.

gen. Zunächst muss das Erdgas, das die Stadtwerke von MITGAS beziehen, auf eine angemessene Druckstufe gebracht werden.

In einer speziellen Verdichtungsstation, die sich unmittelbar neben den Zapfsäulen befindet, wird der Gasdruck von 16 Bar auf 280 Bar verdichtet und in dem aus 56 Flaschenspeichern bestehendem Vorratssystem gespeichert. Bis zu 700 Norm-Kubikmeter Gas können innerhalb einer Stunde verdichtet werden. „Würden wir das Gas nicht in den Flaschenspeichern vorhalten, würde der Tankvorgang viel

zu lange dauern“, erklärt Sven Sziburis. So aber dauert das Befüllen eines 200 Kilogramm fassenden Bustanks höchstens zehn Minuten. Bevor das komprimierte Gas gespeichert wird, erhält es außerdem eine „Duftnote“. „Da Erdgas an sich geruchlos ist, müssen wir ihm vor der Verwendung als Kraftstoff ein so genanntes Odoriermittel beisetzen, das ihm den typischen Gas-Warn-Geruch verleiht“, so der Fachmann.

Beim normalen Tanken sind Zapfhahn und Tanköffnung so miteinander verbunden, dass kein Gas ausströmen kann und demzufolge auch nicht zu rie-

chen ist. „Überhaupt ist das Betanken nur möglich, wenn der Füllstutzen hundertprozentig richtig aufsetzt“, sagt Sziburis.

Eine ganze Reihe weiterer Vorkehrungen gehören zum Sicherheitskonzept. Sollte es beispielsweise passieren, dass jemand nach dem Tanken vergisst, den Zapfhahn vom Tank zu trennen, wird die Zapfsäule durch eine spezielle Abrisskupplung verriegelt. Sollte es bei einem eventuellen Unfall dazu kommen, dass die Zapfsäule an- oder umgefahren wird, schaltet sich die gesamte Anlage sofort automatisch ab.

Außerdem unterliegt die Erdgas-Tankstelle einer permanenten Überwachung. „Die kleinste Abweichung würde sofort gemeldet und weitergegeben werden an den Bereitschaftsdienst, der die notwendigen Maßnahmen ergreifen würde“, versichert Sven Sziburis.

Wer sich jetzt oder in der nächsten Zeit entscheiden sollte, auf Erdgas umzusteigen, kann mit der Unterstützung der Stadtwerke rechnen. Noch immer gelten Förderangebote, die die Anschaffung eines Erdgasfahrzeugs sehr attraktiv machen. Nähere Informationen, unter anderem zu den Erdgas-Fahrzeugen aller Hersteller, erteilen die Mitarbeiter des Vertriebs der Stadtwerke (Telefon 03461/ 454 230). Dort sind auch die so genannten ECG-Karten für das bargeldlose Tanken erhältlich. Die Erdgas-Tankstelle ist rund um die Uhr geöffnet. □



Jetzt kommt der Strom aus der Erde

Insgesamt 15 Einfamilienhäuser am Knapendorfer Weg wurden jetzt mit modernen Kabelhausanschlüssen versorgt. Die alten Holzmastfreileitungen wurden gegen moderne Erdkabel getauscht.

„Ich habe den ganzen Einkauf im Auto. Ob Sie mir mal kurz tragen helfen könnten, junger Mann?“, fragt den Monteur eine Frau, die im Knapendorfer Weg wohnt, aber wegen der Baustelle nicht bis an ihr Haus fahren kann. Der Kavalier unterbricht seine Arbeit und geht mal kurz Tüten schleppen. Wenige

Augenblicke später steht er wieder in der Hebebühne und fährt nach oben – in Richtung Holzmast-Spitze. Dort müssen zunächst die stillgelegten Leitungsseile abgenommen werden. Wieder runter, wieder rauf. Die Arbeitsbühne macht einen Schwenk und stoppt präzise vor einer Hauswand, wo der Monteur die nicht mehr benötigten Freileitungshausanschlüsse abbaut. So geht es den ganzen Knapendorfer Weg weiter – bis alle ausgedienten Leitungen und Anschlüsse verschwunden sind. Zum Schluss werden natürlich auch die Holzmasten entfernt.

Inzwischen haben die Stadtwerke ihre Modernisierungsmaßnahme am Knapendorfer Weg abgeschlossen, und die Kunden beziehen ihren Strom über Erdleitungen und moderne Kabelhausanschlüsse. „Diese haben gegenüber Freileitungen vie-

le Vorteile. Sie sind vor Witterungsunbilden wie Sturm und Blitzschlag geschützt, verfügen auch sonst über hohe Sicherheitsstandards und tragen damit wesentlich zur Erhöhung der Versorgungssicherheit bei“, erklärt Netzmeister Steffen Knöfel. Außerdem seien die meisten Anwohner der Meinung, dass ihre Straße ohne die altmodischen Masten einen schöneren Anblick bietet.

Noch in diesem Jahr werden die Stadtwerke eine komplette Siedlung in Merseburg-Süd (Kötzschen) von Freileitung auf Kabelhausanschlüsse umstellen. Eine solche normale Umstellung ist selbstverständlich kostenfrei. Lediglich für das Umklemmen vom alten Freileitungskasten auf den neuen Kabelhausanschluss innerhalb des Hauses hat der Hauseigentümer selber Sorge zu tragen. □



Energiesparlampen lassen sich recht vielseitig einsetzen.

Gewusst wie – spart Energie

Bei der Beleuchtung sollten Sie Energiesparlampen verwenden. Sie verbrauchen fünf Mal weniger Strom als herkömmliche Glühlampen und halten zwölf Mal länger. Überall dort, wo Licht länger brennen soll, zahlt sich der höhere Anschaffungspreis der Energiesparlampen aus: durch wirtschaftlichen Betrieb und bedeutend längere Lebensdauer.

Lichtschalter im Treppenhaus und Keller sollten mit Zeitschaltuhren, die Außenbeleuchtung mit Bewegungsmeldern ausgestattet werden.



Der Monteur beim Abbau eines alten Freileitungshausanschlusses am Knapendorfer Weg. Mit insgesamt 15 Kabelhausanschlüssen haben die Stadtwerke Merseburg in diesem Bereich die Versorgungssicherheit ihrer Stromkunden erhöht.

Foto: Carsten Heinke

Zählerstände werden vom 16. September bis zum 15. Oktober abgelesen

Vom 16. 9. bis 15. 10. sind wieder die Zählerableser im Stadtgebiet Merseburg unterwegs. Die Mitarbeiter der Firma, die im Auftrag der Stadtwerke die Strom- und Gaszähler sowie für direkt abgerechnete Kunden auch die Fernwärme-, Kaltwasser- und Heißwasserzählerstände erfassen, können sich ausweisen. Die Ableser informieren die Kunden über den genauen Zeitpunkt der Ablesung durch

einen Aushang am Haus. Ist eine Ablesung durch Urlaub oder längere Abwesenheit nicht möglich, bitten wir Sie, uns den Zählerstand per Fax (03461/ 454-814) oder über das Internet www.stadtwerkmerseburg.de mitzuteilen. Ansprechpartnerin ist Nicole Schäck. Sind Umzüge innerhalb des Ableserzeitraumes geplant, bitten wir Sie, sich 14 Tage vor Ablesung beim Kundendienst der Stadt-

werke zu melden. Formulare dazu finden Sie auch im Internet. Wir möchten noch einmal darauf hinweisen, dass Ihre persönliche Mitarbeit für eine korrekte Ablesung unerlässlich ist. Sollten uns keine Zählerstände vorliegen, werden wir gemäß § 20, Abs. (2) AVB den Verbrauch schätzen. Bitte achten Sie bei der Angabe der Zählerstände auf die Stellen vor und nach dem Komma.

Der Energiepass für Gebäude

Wer nach dem 4. Januar 2006 ein Gebäude neu errichtet, verkauft oder neu vermietet, ist gesetzlich dazu verpflichtet, einen so genannten Energiepass für diese Immobilie ausstellen zu lassen.

Grundlage für dieses neue Gesetz ist die Europäische Richtlinie 2002/91/EG vom 16. 12. 2002 über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden. „Es geht darum, Eigentümern, aber auch Mietern in Zukunft ein Dokument in die Hand zu geben, aus dem konkret hervorgeht, wie energieeffizient das jeweilige Gebäude ist“, erläutert Dr. Ernst Krömer von der Energieagentur Sachsen-Anhalt mit Sitz in Merseburg.

„Nachdem die Notwendigkeit von Energiepässen bekannt wurde, gab es ganz verschiedene Lösungsversuche. Die Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena) hat daher ein übergreifendes Modell erarbeitet, welches jetzt bundesweit eingeführt werden soll. Es ist ein bedarfsorientierter Pass, der die individuellen Verbrauchsgewohnheiten der Bewohner unterdrückt“, sagt Krömer. In diesem Jahr ist eine bundesweite Markteinführungskampagne gestartet worden, mit deren Hilfe der Energiepass bekannt gemacht werden soll.

Seine Bewährungsprobe hat der „Ausweis für Gebäude“ bereits im vergangenen Jahr bestanden – im Rahmen eines Feldversuchs, den die dena in allen deutschen Bundesländern durchführte.

Energie-Spezialist Dr. Ernst Krömer war als akkreditierter Energiepass-Aussteller an dem Feldversuch beteiligt.

„Gemeinsam mit der Schornsteinfeger-Innung Halle prüften wir in Merseburg und Halle insgesamt 106 Gebäude, 26 aus dem Bestand der Merseburger Immobilien Verwaltungsgesellschaft mbH (MIG). Es handelte sich sowohl um Plattenbauten als auch konventionell errichtete Gebäude – alle verhältnismäßig groß, alle saniert. Dank solcher Argumente wie Fernwärmeversorgung, Außendämmung und neuer Fenster fiel das Ergebnis der MIG-Gebäude in allen Fällen sehr gut aus“, berichtet Krömer, der diesen Gebäuden einen Energiepass der Effizienzklasse B ausstellen konnte. Gültigkeit: zehn Jahre.

Die ersten Gebäude in Merseburg verfügen also über den neuen „Ausweis“. Doch von den insgesamt 34 Millionen Wohngebäuden in Deutschland besitzen die wenigsten einen. „Natürlich erfordern diese Prüfungen Zeit. Aber Hauseigentümer sind nicht automatisch dazu verpflichtet, von Beginn nächsten Jahres einen Energiepass vorzulegen. In der Übergangsphase, die auf zehn Jahre festgelegt ist, verlangt das Gesetz einen Energiepass nur dann, wenn die entsprechende Immobilie verkauft oder neu vermietet werden soll oder wenn es sich um einen Neubau handelt“, sagt Krömer.

Er sei sicher, so der Experte, dass es in absehbarer Zukunft selbstverständlich sein wird, zum Beispiel in Immobilienanzeigen mit „Energieeffizienzklasse A“ zu werben – so, wie es bei Kühlschränken und Waschmaschinen längst die Praxis ist.



Von den insgesamt 26 Gebäuden der Merseburger Immobilien Verwaltungsgesellschaft mbH (MIG), die in Merseburg auf ihre Energieeffizienz geprüft wurden, erhielten alle einen Energiepass mit sehr guten Werten. Fotos: E. Krömer

8. Merseburger Solartag SACHSEN-ANHALT findet am 27. Oktober statt

Zum achten Mal findet am 27. Oktober, von 9 bis 17 Uhr, der Solartag SACHSEN-ANHALT in der Mensa der Fachhochschule Merseburg statt. Thematische Schwerpunkte sind kommunales Energiemanagement, Biogas und der „Tag der Liegen-schaften“. Beteiligt sind neben den Vertretern der Fachhochschule viele andere Institutionen und Unternehmen wie Planungs- und Ingenieurbü-

ros mit zahlreichen innovativen Projekten aus dem Bereich alternativer Energien. Mitarbeiter der Stadtwerke Merseburg stehen an ihrem Informationsstand für alle Fragen rund um das Erdgasfahrzeug zur Verfügung. Das Fachprogramm des Solartages widmet sich zwei Themen: „Aktuelle Entwicklungen im Bereich Biogas-nutzung“ und „Photovoltaik – Sachsen-Anhalt als Branchenzentrum“.

Beide Sektionen werden durch eine Fachausstellung mit den Schwerpunkten „Energien für die Zukunft“ und „Energieeinsparungstechnologien“ begleitet. Den effektvollen Rahmen für den 8. Merseburger Solartag SACHSEN-ANHALT bildet die Erlebnisausstellung „Faszination Licht“ vom 27. Oktober bis zum 5. November. Weitere Informationen unter www.fh-merseburg.de

Anders als bei Autos oder Haushaltsgeräten wissen Käufer oder Mieter von Wohnungen und Häusern nur wenig über deren Energiebedarf. Objektive Informationen sind Mangelware, Vergleichsmaßstäbe fehlen. Die Deutsche Energie-Agentur (dena) hat deshalb einen einheitlichen Energiepass für Gebäude entwickelt. Er informiert Verbraucher objektiv, zeigt Einsparpotenziale auf und ermöglicht es, den Energiebedarf von Häusern bundesweit unkompliziert zu vergleichen.

Warum ein Energiepass?

In privaten Haushalten stellen die Heizkosten den größten Anteil der Betriebskosten dar. Noch immer wird in Deutschland ein Drittel des gesamten Primärenergieverbrauchs für die Raumheizung und Warmwasserbereitung aufgewandt.

Verlässliche Informationen über den Energieverbrauch sind vor Einzug meist nicht erhältlich, obwohl in der Bundesrepublik zirka dreifach kommunale oder Gebäudepässe für den Gebäudebestand existieren. Sie weisen jedoch verschiedene Bezeichnungen, Klassifizierungen und Anforderungsgrößen auf.

Ein bundesweit unkomplizierter Vergleich zwischen Gebäuden ist so kaum möglich. Lediglich für Neubauten macht die Verordnung zur Energieeinsparung einen Energiebedarfsausweis zur Pflicht. Aus diesen Gründen hat dena einen bundesweit einheitlichen, freiwilligen Energiepass für Gebäude entwickelt. Wesentlicher Bestandteil ist ein marktgerechtes, ansprechendes Label. Der von der dena entwickelte Prototyp zum Energiepass wurde von November 2003 bis Ende 2004 in einem bundesweiten Feldversuch getestet.

Der Feldversuch war ein voller Erfolg. Mit über 4 100 Energiepässen und rund 400 aktiven Ausstellern hat die dena ihre Ziele deutlich erreicht. Die Ergebnisse der Evaluation des Versuchs flossen in die Weiterentwicklung des Energiepasses ein.

In diesem Jahr startete die dena mit Blick auf Markteinführung eine Informationskampagne rund um den Energiepass, um eine möglichst breite Öffentlichkeit zu erreichen. Der Energiepass soll auf dem Immobilienmarkt zu einem wirksamen Instrument für mehr Transparenz werden. Weitere Informationen bei der Deutschen Energie-Agentur GmbH (dena) in Berlin, Telefon 030/ 72616560 beziehungsweise im Internet unter www.gebaeudeenergiepass.de



Mit diesem Motiv macht die dena auf den Energiepass für Gebäude aufmerksam. Grafiken: Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)

Geplante Nutzung	Mehrfamilienhaus / Wohnen
Adresse	Hauptstraße 28, 10456 Berlin
Eigentümer	K. Wertbau AG
Baujahr Gebäude	1928
Baujahr Heizungsanlage	1982
Anzahl Wohneinheiten	9
Beheizte Wohnfläche	575 m ²
Energiepass erstellt mit	X Ausdrückbare Verbraucher Kurz-Verfahren

Eigentümer
K. Wertbau AG
Müllerstr. 182
10456 Berlin
030 765 54 32

Aussteller
Architekturbüro Meyer
Fassadenstr. 182
10123 Berlin
030 123 45 67

Der Energiepass enthält neben allen wichtigen Kennziffern auch Modernisierungstipps für den Haus-Eigentümer.



Als „Fliedermütterchen“ auf Hans Christian Andersens Spuren, stellt Stadtführerin Lilo Witte beim heutigen Rundgang den Entenplan (Mitte) vor, erzählt von dem dortigen neuen wie vom Staupen-Brunnen (links) auf dem „Kornmargt“, aber auch von den Rathäusern und der Maximikirche (rechts).



Fotos: Carsten Heine

Kunst und Konzerte in der Kirche

Eine Ausstellung mit Arbeiten der Malerin Anke-Dilé Wissing ist noch bis zum 30. September in der Stadtkirche St. Maximi zu besichtigen. Geöffnet ist die Kirche dienstags, donnerstags und samstags, jeweils von 10 bis 12 Uhr sowie von 14 bis 16 Uhr. In dieser Zeit sind Besucher natürlich auch herzlich eingeladen, die Innenräume der Kirche mit ihren interessanten Kunstwerken zu besichtigen. Anwesende Gemeindeglieder stehen für Erklärungen gern zur Verfügung. Weitere Veranstaltungshinweise wie Konzerttermine siehe MZ.

Zwischen Staupensäule und Zwei-Welten-Brunnen

Ob Enten oder Wenden ihm seinen Namen gaben, ist nicht genau bekannt. Sicher ist, dass der Entenplan zu den schönsten Plätzen Merseburgs zählt. Nicht weniger interessant sind die Maximikirche und der Markt mit der geheimnisvollen Staupensäule. Was es damit auf sich hat, weiß Stadtführerin Lilo Witte.

Die kurze Zeit, die der dänische Märchendichter Hans Christian Andersen (1805-1875) in Merseburg weilte, genügte ihm, sich von der Schönheit der Stadt, insbesondere des Schloss- und Domensembles, zu überzeugen und für sein Schaffen inspirieren zu lassen. Zum Dank dafür widmet ihm die Stadt Merseburg im Jahr seines 200. Geburtstags ihr touristisches Jahresthema „Märchenhaft und rabenstark“.

Eines von Andersens berühmtesten Werken ist die Geschichte vom „Fliedermütterchen“, das aus einer Teekanne wächst und einem kranken Jungen Märchen erzählt. Bei den Rundgängen mit Stadtführerin Lilo Witte findet sich der dänische Dichter in diesem Jahr nicht nur wörtlich wieder. Im Kostüm des „Fliedermütterchens“, das wiederum in der „Königlichen Hofschneiderei“ gefertigt wurde, begrüßt die Frau, die unendlich viele Geschichten über Merseburg weiß, ihre Gäste, diesmal mitten in der Stadt – am Entenplan, der seinen Namen offenbar dem Geflü-

gel verdankt, das hier einst seine Besitzer wechselte. Eine andere Erklärung geht von dem Wort „Wendenplan“ aus. Früher lebten hier, außerhalb der Stadtmauern, unter anderem Slawen, auch als Wenden bezeichnet. Erstmals erwähnt wird der Platz in den städtischen Annalen im Jahr 1663. Noch bis 1930 war er ein zentraler Verkehrsplatz und wichtigste Haltestelle für Stadt- und Fernbusse. Weiterhin haben wir in Merseburg noch den Grünen Markt, den „Kornmargt“ und den Rossmarkt.

Heute ist der Entenplan mit seinen Grünanlagen und dem plätschernden Brunnen eine kleine Ruhezone mitten in der lebendigen Innenstadt. Unmittelbar an die Stadtkirche St. Maximi angrenzend, verbindet der Platz die Gotthardstraße mit der Burg- und der Domstraße. Der Rundgang beginnt am Brunnen „Zwei Welten“, der von dem halle-schen Künstler Bernd Göbel gestaltet wurde. Zwei zu einem Bogen zusammengefügte, recht bizarre Win-

kel symbolisieren die Natur und die Zivilisation und sollen zugleich eine Verbindung schaffen zwischen der modernen, technisierten und der alten, behäbigeren Welt. Wie Pflöcke in den bronzenen Bogen eingeschlagen sind die aus dem gleichen Material bestehenden, plastischen Porträts historischer Persönlichkeiten. Da sind Luther und der Schwedenkönig Gustav Adolf, Bischof Tilo von Trotha und die Merseburger Herzöge. Ergänzt werden diese Abbilder durch Worte, Zahlen, Textfragmente – geschichtliche Daten, Zitate, auch die berühmten Zaubersprüche fehlen natürlich nicht.

Fast den gesamten Brunnen bedeckt Schrift, weckt die Fantasie des Betrachters oder animiert zum genauen Erforschen. „Der Künstler wollte kein unnahbares Denkmal schaffen. Der Zwei-Welten-Brunnen ist ein Brunnen zum Anfassens, Anschauen und Träumen“ sagt Lilo Witte und führt ihre Gäste zu einem ganz anderen, dem Staupen-Brunnen, der sich nur wenige Schritte entfernt auf dem Marktplatz befindet.

Wie die Häuser ringsherum stammen auch der bekörnte Renaissance-Brunnen und die daneben stehende Säule aus dem 16. Jahrhundert. „Hierbei handelt es sich um eine sogenannte Staupensäule, an der Verbrecher und anderweitig Schuldige öffentlich bestraft wurden“, erzählt

Lilo Witte. Frauen haben beispielsweise recht häufig am Pranger gestanden, weil sie die Männer verprügeln, die den kargen Wochenlohn im Gasthaus vertrunken hatten. Der Merseburger Totengräber war übrigens der Erste, der an der Säule stand – er war ins falsche Bett gestiegen und von seiner Frau erwischt worden. Den besten Blick auf den „Kornmargt“, der neben dem Handel auch Hinrichtungen diente, fanden Schaulustige vom Gasthof „Zur

Goldenen Sonne“, wo auch gekrönte Häupter wie Gustav Adolf von Schweden oder Preußenkönig Friedrich Wilhelm III. logierten. Schräg rüber stand das Neue Rathaus, das 1524 aus dem Gewandhaus (wo man mit Tuchen handelte) hervorging, 1944 zerstört und 1958/59 abgerissen wurde. Das Alte Rathaus steht dagegen noch heute, und zwar in der Burgstraße, nahe dem Markt. Sein nördlicher Teil wurde 1478 über älteren Resten neu erbaut. Der südli-

che Teil wurde zwischen 1561 und 1568 in Renaissanceform erweitert. Bemerkenswert sind die Bischofs- und Herzogswappen an der Fassade. Das Stadtwappen wurde erst 1692 als letztes angebracht.

Dem Rathaus vis-à-vis reckt sich die Stadtkirche St. Maximi in die Höhe. Ihre Geschichte reicht vermutlich bis ins zehnte Jahrhundert zurück. Von 1432 bis 1501 wurde die spätgotische Hallenkirche neu errichtet. Der romanische Turm blieb bis zu einem Brand 1866 erhalten.

Ein Jahr darauf begann der Bau des neugotischen Turms, der bis heute mit seinen rund 70 Metern das höchste Bauwerk Merseburgs ist. Bis Anfang der 40er-Jahre wurde er bewohnt. Heute sind die luftig gelegenen Räume in 174 Treppenstufen Höhe nur in Ausnahmefällen wie zum Tag des offenen Denkmals zu besichtigen. „Als Kind hat mich die Türmerwohnung so begeistert, dass ich selber Türmerin werden wollte“, sagt Lilo Witte, die ihre Gäste nun ins Innere der Kirche geleitet.

Dort sind der geschnitzte Flügelaltar von 1511, der vermutlich aus der Sixtikirche stammt, sowie die große Orgel von Friedrich Gerhard aus dem Jahre 1876 zu bestaunen. Wer den wunderbaren Klang des Instruments hören möchte, hat dazu jeden Freitag, 17 Uhr, Gelegenheit. □

Service für Einwohner und Gäste

Die Merseburg-Information/ Tourist- und Tagungsservice in der Burgstraße 5 ist montags bis freitags von 9 bis 18 Uhr geöffnet, samstags von 9 bis 15 Uhr (während der Sommerzeit). Die Mitarbeiter erteilen Auskünfte zu Stadt und Stadtgeschichte, organisieren Führungen, vermitteln Quartiere und Eintrittskarten, verkaufen Souvenirs und Gastgeschenke. Außerdem kann man hier Buchungen für das Kultur- und Kongresszentrum Merseburger Ständehaus vornehmen. Anfragen unter Telefon 03461/ 21 41 70 oder an post@merseburg.de



Jede Menge interessanter Details können Besucher der Stadtkirche St. Maximi entdecken. Neben den großen Kostbarkeiten wie dem geschnitzten Renaissance-Flügelaltar und der Orgel besitzt die Kirche auch viele weniger bekannte Kunstschätze wie etwa diese Altarfiguren.



Marco Jahnke zeigt der Praktikantin Katja, wie er die Homepage der Stadtwerke auf den neuesten Stand bringt. Während ihres vierwöchigen Sommerferien-Praktikums lernte die russische Studentin alle Bereiche und Abteilungen des Unternehmens kurz kennen.

Foto: C. Heinke

Von der Newa an die Saale

21 Studenten aus Russland nutzten die Sommerferien, in deutschen Unternehmen etwas Praxisluft zu schnuppern. Jekaterina Kolotuschkina absolvierte ihr Praktikum bei den Stadtwerken Merseburg.

Katja ist eine Strahlefrau, die auch an trüben Tagen gerne lächelt und andere sogar damit anstecken kann. Aber zum Traurig- oder Besorgtsein hatte die 18-jährige Wirtschafts-Studentin aus Sankt Petersburg während ihres Praktikums bei den Stadtwerken Merseburg auch überhaupt keinen Grund.

Im Internet gefunden

„Alles hat prima geklappt. Ich hab viel Interessantes erfahren und erlebt und habe hier sehr freundliche Menschen kennen gelernt“, sagt Katja in perfektem Deutsch. Zu den Stadtwerken Merseburg sei sie ganz zufällig beim Surfen im Netz gestoßen: „Der Internetauftritt hat mir gefallen, auch die Abbildungen von der Stadt haben mich neugierig gemacht. Aus den Infor-

mationen zum Unternehmen konnte ich mir ein erstes Bild machen, und so bewarb ich mich um den Praktikumsplatz.“

In ihrer Heimatstadt Sankt Petersburg hat Jekaterina (der Name „Katja“ ist eine von unzähligen Verkleinerungsformen) an der „Universität für Wirtschaft und Finanzen“ jetzt das zweite Studienjahr abgeschlossen. „Die ersten beiden Jahre dienen dem Studium der allgemeinen Wirtschaftslehre. Danach müssen wir uns für eine Spezialrichtung entscheiden. Ich habe mir die Finanzen ausgesucht“, erklärt sie.

Viele gute Eindrücke

So war es ganz klar, dass sich die angehende Wirtschaftsfachfrau besonders für alle Fragen der Buchhaltung interessierte. Aber während ihres vierwöchigen Aufenthaltes hatte Katja Gelegenheit, auch alle anderen Bereiche und Abteilungen der Stadtwerke kurz kennen zu lernen.

„Eigentlich war es überall interessant. Aber besonders beeindruckt hat mich, dass sich die Mitarbeiter soviel Zeit für mich genommen haben, um all meine Fragen zu beantworten. Überhaupt hat mich die freundliche Atmosphäre im Unternehmen überrascht“, erzählt die junge Sankt Petersburgerin.

Außerdem habe ihr das hohe technologische Niveau imponiert, auf dem die Stadtwerke arbeiten – zum Beispiel im vollautomatischen Heizkraftwerk in Merseburg-West, das ihr bei einem Rundgang vorgestellt wurde. „Mein Vater ist Ingenieur und arbeitet ebenfalls in einem Heizkraftwerk. Aber dort läuft noch fast alles mechanisch ab“, berichtet sie.

Merseburg ist schön

Einige Praktika hat Katja auch schon in Russland absolviert: „Aber das waren eher Gelegenheiten, ein paar Rubel dazu zu verdienen.“ Mit den ungerechnet zirka 15 Euro Stipendium im Monat, die sie für ihre sehr guten Studienleistungen vom Staat erhält, kann sie nicht allzu viel anfangen. „Oft mache ich auch Promotion-Jobs für verschiedene Firmen“, sagt sie.

Dafür, dass Katja ausgerechnet nach Merseburg gekommen ist, ist sie auch deswegen dankbar, weil sie die Stadt an der Saale wohl sonst kaum kennen gelernt hätte. „Merseburg ist wirklich schön. Die vielen alten Bauwerke, besonders das Schloss und der Dom, haben mich begeistert. Ich bin froh, dass ich im Dom ein Orgelkonzert hören konnte. Das war ein großartiges Erlebnis“, schwärmt Katja.

Ziemlich gewundert habe sie sich allerdings darüber, dass hier abends kaum Menschen auf den Straßen sind. Das sei für sie recht ungewöhnlich.

Freundliche Gastgeber

„Gerade im Sommer sind bei uns immer alle ganz lange draußen, gehen spazieren, sitzen in Cafés oder auf den Bänken. Aber ich hatte eine sehr nette Gastgeberin, bei der ich mich fast wie zu Hause gefühlt habe und mit der ich viel unternehmen konnte. Es war auf keinen Fall langweilig“, erzählt die Studentin.

Nun freue sie sich erst mal wieder auf zu Hause, wo sich Eltern und Freunde auf das Wiedersehen freuen und sicher viele Geschichten hören wollen. Wenn Katja sagen muss, was sie bei ihrem Praktikum in Deutschland am meisten beeindruckt hat, wird sie sagen: „Die Höflichkeit unter den Menschen.“

Für eine Weile in der Bundesrepublik zu arbeiten, könnte sie sich durchaus vorstellen, sagt Katja. Aber richtig zu leben mit einer eigenen Familie und so – das möchte ich lieber in meiner Heimat. Ich habe mich in Merseburg superwohl gefühlt“, sagt Katja und lacht. Zu Besuch kommt sie ganz bestimmt mal wieder. □

Zurück in die 70-er mit den Stadtwerken

Das ABBA-Musical MAMMA MIA! ist am 3. November in der Arena Leipzig. Die Stadtwerke Merseburg verlosen dafür 25 mal zwei Freikarten.

MAMMA MIA! ist eine mitreißende Musical-Komödie, die Humor mit Herz und vielen, vielen ABBA-Songs verbindet. Energy-M und die Stadtwerke Merseburg wollen die Treue ihrer Kunden belohnen und verlosen insgesamt fünfzig Freikarten für dieses besondere Event. Teilnehmen können alle Kunden, die mit uns einen Energy-M-Stromvertrag (privat oder Gewerbe) oder einen Erdgas-XXL-Vertrag abgeschlossen haben. Senden Sie den ausgefüllten Coupon bis 14. Oktober an die Stadtwerke Merseburg GmbH oder melden Sie sich online unter www.stadtwerkmerseburg.de für die Auslosung an. Der Rechtsweg bleibt dabei ausgeschlossen. Die 25 Gewinner werden schriftlich informiert. □

Gewinnen Sie 25 x 2 Freikarten

COUPON

ABBA-Musical „Mamma Mia“

Ja, ich möchte an der Verlosung von Freikarten für das ABBA-Musical „Mamma Mia“ teilnehmen.

Vorname, Name: _____

Straße und Hausnummer: _____

PLZ und Ort: _____

Ich habe einen Vertrag mit den Stadtwerken Merseburg: Erdgas-XXL Energy-M Strom

Stadtwerke Merseburg GmbH
Frau Zwarg
Postfach 15 64
06205 Merseburg

Alle Kunden mit Energy-M-Stromvertrag oder Erdgas-XXL-Vertrag können diesen Coupon ausfüllen, ausschneiden, auf eine Postkarte kleben oder in einen Briefumschlag stecken und bis 14. Oktober an die Stadtwerke schicken.

Mamma Mia – Das ABBA-Musical!

ENERGY-M® hat für treue Kunden wieder Konzerkarten. Wir schicken Sie und eine weitere Person zurück in die 70er Jahre: am 3. 11. 2005 in der ARENA Leipzig. Gute Laune garantiert!

Stadtwerke Merseburg
Serviceline: 454 233
www.energy-m.de

SWM

140 Jahre Freiwillige Feuerwehr

Am 17. September blickt die Freiwillige Feuerwehr Merseburg auf ihr 140-jähriges Bestehen zurück. Angefangen hatte alles mit einem Angebot des Merseburger Männerturnvereins...

...dessen Mitglieder sich schon im Jahre 1861 dazu bereit erklärt hatten, im Fall eines Brandes die Herbeischaffung von Löschwasser zu übernehmen und die Genehmigung zum Tragen rot-weißer Armbinden bei der Brandbekämpfung beim Magistrat beantragten. Am 15. September 1865 schließlich wurde dem Antrag zugestimmt – mit dem Beschluss, ein eigenes „Feuerwehrcorps“ zu bilden. Dieses Datum gilt als Gründungstag der Freiwilligen Feuerwehr Merseburg.

„Feuerordnungen legten zwar auch schon früher fest, wie sich die Bürger bei Bränden zu verhalten haben. Man konnte aber noch nicht von einer organisierten Brandbekämpfung sprechen“, erklärt Jürgen Heinrich, ehemaliger Wehrleiter und Vorstandsmitglied im Kreisfeuerwehrverband. Dem Beispiel der Turner folgten bald andere Vereine, so 1874 die der Maurer sowie der Gesangsverein „Liederhalle“. Eine zweite Feuerwehrkompanie, die „Pionierkompanie“, entstand.

Freiwillige Helfer

Mit der Gründung der „Blanckeschen Fabrikfeuerwehr“ 1885 wurde das städtische Löschwesen um eine dritte Kompanie verstärkt. Damit bestand die Merseburger Feuerwehr aus 150 Mann. Die ersten Unterstellmöglichkeiten für die Geräte befanden sich im Irrgarten vor dem Stadtfriedhof, auf dem Neu-



Training mit Atemschutz im Feuerwehrtechnischen Zentrum Blösen.

markt und in der Johannisstraße. 1913 wurde das ehemalige Schneidemühlengebäude in der Halleschen Straße 19 (heute König-Heinrich-Straße) umgebaut. 1914 wurde dort das neue Feuerwehrdepot eingeweiht.

Als spektakuläre Innovationen wurden in den 20er-Jahren technische Neuheiten wie die erste Automobil-Spritze, eine mechanische Automobil-Drehleiter oder die erste elektrische Feueralarmanlage in Dienst gestellt. Mit der Zeit hat sich die Ausrüstung viele, viele Male geändert, aber natürlich sind auch Aufgaben und Wirkungsgebiete heutzutage ganz andere.

So steht an allererster Stelle in der Einsatzstatistik nicht etwa die Brandbekämpfung, sondern die technische Hilfeleistung. „Dazu gehören zum Beispiel die unterschiedlichsten Maßnahmen nach Verkehrs- und anderen Unfällen, aber auch der Einsatz bei Hochwasser- oder Unwetterschäden“, erklärt Jürgen Heinrich. Der dritthäufigste Grund für einen Feuerwehreinsatz heißt „Person(en) in Notlage“. Schließlich werden die Kameraden auch gerufen, wenn es Tiere zu retten gilt. Die heutige Freiwillige Feuerwehr Merseburg besteht aus 29 hauptamtlichen und 23 ehrenamtlichen Kräften, zehn davon sind Frau-

en. Fünf ehrenamtliche werden zurzeit zum Truppmann ausgebildet. „Die Anforderungen sind für alle gleich. Jeder muss die strengen gesundheitlichen Voraussetzungen erfüllen, muss sowohl über die körperlichen und technischen Fertigkeiten als auch über das nötige Wissen verfügen“, so Jürgen Heinrich.

Wesentlicher Unterschied ist, dass für die Hauptamtlichen der Dienst bei der Feuerwehr die Erwerbstätigkeit bedeutet, die Ehrenamtlichen aber ganz anderen Berufen nachgehen, nicht selten in anderen Orten arbeiten oder unterwegs sind, und somit oft gar nicht zur Verfügung stehen können, wenn beispielsweise tagsüber Hilfe erforderlich ist.

Alle Altersgruppen

Außer den aktiven Truppfrauen und -männern gibt es die 1991 gegründete Jugendfeuerwehr mit momentan 17 Mitgliedern sowie Alters- und Ehrenabteilung mit 13 Kameraden. Ab zehn Jahren können Kinder der Jugendfeuerwehr beitreten. Mit 16 können Jugendliche an der Trupp-Ausbildung teilnehmen. Nach erfolgreicher Prüfung ist der Einsatz ab 18 Jahren möglich. Die FFW leistet eine vorbildliche aktive Arbeit im vorbeugenden Brandschutz sowie in der Brandschutzerziehung.

Das große Jubiläumstfest zum 140. Geburtstag der Freiwilligen Feuerwehr findet am 17. September statt. Ab 11 Uhr gibt es auf dem Entenplan, dem Markt und in der Burgstraße ein abwechslungsreiches Programm, unter anderem eine Ausstellung historischer Löschtechnik mit Vorführungen, Schauübungen mit einer Höhenrettung vom Turm der Stadtkirche sowie tolle Angebote für die Kinder. □



Diese älteste erhaltene Aufnahme von Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Merseburg stammt aus dem Jahre 1892. Über ein zentrales Depot verfügt die Merseburger Feuerwehr seit 1913. Der Standort ist bis heute der gleiche geblieben (König-Heinrich-Straße).

Fotos: privat, C. Heineke



Im vergangenen Jahr fand dieser Einsatz bei einem Großbrand in einem Palettenlager in Merseburg-West statt.

Fotos: privat



Streiflichter aus der Historie der Merseburger Feuerwehr

1865 am 15. 9. Gründung des „Feuerwehrcorps“
1866 Anschaffung der ersten Uniformen und Inkrafttreten der ersten Feuerwehrstatuten
1874 Bildung einer zweiten Feuerwehrkompanie
1875 der Magistrat erlässt eine neue Löschordnung
1876 erste Großübung auf dem Nulandtplatz
1879 Vereinigung beider Feuerwehrkompanien
1885 mit Bildung der dritten Kompanie ist die Merseburger Feuerwehr jetzt 180 Mann stark
1914 Einweihung des neuen Feuerwehrdepots
1927 erste eigene 1000-Liter-Automobil-Motorspritze

1929 erste elektrische Feueralarmanlage
1946 Brand im Schloss, erste Großfeuerbekämpfung nach dem Ende des Krieges
1950 hauptamtliche Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr werden der Volkspolizei unterstellt
1962 Bildung der ersten Frauenlöschgruppe
1963 Einweihung des neuen, in Eigenleistung errichteten Gerätehauses in Merseburg-Süd
1975 Neugestaltung der Feuerwache
1991 Gründung der Jugendfeuerwehr
2004 Gründung des Fördervereins der FFW



Neben der klassischen Brandbekämpfung zählen heute vor allem technische Hilfeleistungen ganz verschiedener Art (zum Beispiel rechts eine Höhenrettung in Querfurt) sowie die Rettung von Mensch und Tier zu den Aufgaben der Freiwilligen Feuerwehr.



Infos für Reisende

Informationen über das Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale sind erhältlich bei der Naturparkverwaltung Naturpark Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale, Würzbacher Straße 16, 07338 Leutenberg, Telefon: 036734/23090. Für die Zusendung von Prospektmaterial und die zentrale Zimmervermittlung ist der Fremdenverkehrsverband Thüringisches Schiefergebirge/Obere Saale zuständig, Postfach 111, 07352 Lobenstein, Telefon: 036651/2339.

Informationen zum Kyffhäuser gibt es bei der Naturparkverwaltung Naturpark Kyffhäuser, Barbarossastr. 39a, 06567 Rottleben, Telefon: 034671/5140 oder beim Tourismusverband Kyffhäuser e.V., Anger 14, 06567 Bad Frankenhausen, Telefon: 034671/7170.

Thüringen ist mehr als eine Reise wert

Badespaß und Wanderfreuden stehen bei den Urlaubsaktivitäten der meisten Deutschen hoch im Kurs. In den Naturparks des benachbarten Thüringen bieten sich dafür sehr vielfältige Möglichkeiten.

Ferien am Meer oder im Gebirge gehören für viele deutsche Urlauber zum alljährlichen Standardprogramm für die schönsten Wochen im Jahr. Doch man muss nicht bis Teneriffa fliegen oder mit Wohnwagen über den Brenner zuckeln, um tollen Freizeitspaß mit der Familie zu genießen. Gleich vor der Haustür sozusagen, im benachbarten Freistaat locken die herrlichsten Urlaubsziele in Gestalt von ausgedehnten Wäldern, idyllischen Seen und einmaligen Sehenswürdigkeiten. Für reichlich Abwechslung ist also gesorgt.

Beispiel: Thüringisches Schiefergebirge/Obere Saale. Der Naturpark im südlichen Teil Thüringens ist ideal mit der Bahn über Saalfeld oder mit Auto über die Autobahn A9, Abfahrt Schleiz oder Lobenstein, zu erreichen. Der Feriengast findet im 80 000 Hektar umfas-



1890 bis 1896 wurde das 81 Meter hohe Kyffhäuser-Denkmal errichtet.

senden Naturpark gleich fünf sehr unterschiedliche Naturräume vereint, die sehr reizvolle, gegensätzliche Landschaftsbilder vermitteln. Da laden die tief eingeschnittenen Täler des Schwarza-Sormitz-Gebietes zum Besuch ein, die Hochflächen des Ostthüringer Schiefergebietes und Vogtlandes, aber auch die ausgedehnten Wälder des Hohen Thüringer Schiefergebirges und Frankwaldes sowie die Himmelsteiche des Plothener Teichgebiets. Vor allem auf „Wasserratten“ dürften die Stauseen des Oberen Saaletals besondere Anziehungskraft ausüben.

Die beiden großen Stauseen „Hohenwarte“ und „Bleiloch“, gern auch als „Thüringer Meer“ bezeichnet, bieten das ideale Terrain für Badegäste und Wassersportler. Rund um die Stauseen laden jede Menge Campingplätze, Bungalow-Siedlungen, Hotels, Pensionen und eine Vielzahl von Privatunterkünften zum erholsamen Verweilen ein. Auf einem gut ausgeschilderten Netz von Wanderwegen lässt sich die äußerst abwechslungsreiche Landschaft des oberen Saaletals erkunden. Häufig besuchtes Ziel dieser Region sind die Stauanlagen der Bleilochtalesperre, mit einem Fassungsvermögen von 215 Millionen Kubikmetern der größte deutsche Stausee. Unweit davon lädt die Stadt Saalburg

Vom Heinrichstein zeigt sich der Bleiloch-Stausee in ganzer Schönheit. Den romantischen Ausblick nach Leutenberg genießt man bei einer Wanderung durch die vielseitige Landschaft des Naturparks Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale.

zur abwechslungsreichen Entdeckungstour ein. Zu besichtigen sind unter anderem Teile der alten Stadtmauer und die aus dem 13. Jahrhundert stammende Marienkirche. Und gleich anschließend könnte der Besucher zum Dampfer-Rundkurs auf dem Bleiloch-Stausee aufbrechen. Oder auch zur Sommerodelbahn am Ortseingang, die auf 600 Metern Gefälle rasanten Freizeitspaß verspricht. Ein besonderes Erlebnis für die Jüngsten könnte eine Stippvisite im Saalburger Märchenwald mit dem größten Hexenhaus der Welt werden.

Ebenso vielversprechend sind die Freizeitangebote an der Hohenwarte-Talsperre, wo Badegäste, Camper, Bootsportler und Wanderer gleichermaßen willkommen sind. In unmittelbarer Nachbarschaft des Stausees lädt die Stadt Saalfeld mit ihren berühmten Feengrotten zu einer spannenden Besichtigungstour



unter Tage ein. Wer touristisch erschlossene Höhlen, rauschende Wälder und idyllische Seen liebt, wird auch einen weiteren thüringischen Naturpark als Reiseziel in Erwägung ziehen: den Kyffhäuser bei Bad Frankenhausen. Zu erreichen ist das sagenumwobene Gebirge am günstigsten auf den Bundesstraßen über Naumburg, Freyburg und Kölleda. Beeindruckend ist der Kyffhäuser nicht nur durch seine geologische und botanische Vielfalt, sondern auch durch seine kulturhistorische Bedeutung. Von der Reichsburg

hundertens war unter anderem ein Grund für die Errichtung des Kaiser-Wilhelm-Nationaldenkmals auf den Ruinen der Reichsburg.

Reich an uralten Geheimnissen ist auch die Barbarossa-Höhle am südlichen Rand des Kyffhäusergebirges. Entlang eines 800 Meter langen Führungsweges erwarten den Besucher riesige Höhlräume mit einer Spannweite von bis zu 42 Metern, bizarre Deckengebilde und kristallklare Seen. Von dort aus ist es nur ein Katzensprung nach Bad Frankenhausen,

Schutz der Naturparke

Naturparke sind großräumige, abwechslungsreiche Kulturlandschaften mit besonderem landschaftlichen Reiz. Ihre Landschaftsbilder prägte der Mensch durch jahrhundertelange Nutzung in verschiedenster Form. Mensch und Natur können sich hier erholen.

Spezielle Konzepte für den Naturschutz und die Landschaftspflege in Verbindung mit der wirtschaftlichen und vor allem touristischen Entwicklung sind dafür die wesentliche Grundlage. Angestrebter Idealzustand ist das harmonische Miteinander von Wirtschaft, Naturschutz und Erholung.

sen, wo das vom Maler Werner Tübke erschaffene Bauernkriegspanorama zu bewundern ist.

Am nordwestlichen Rand fällt das Kyffhäusergebirge steil ab zur Landschaft der Goldenen Aue. Das fruchtbare Tal mit seiner artenreichen Flora und Fauna ist vielbesuchtes Ziel von Badegästen und Wassersportlern. Segelfans und Surfer finden auf dem sechs Quadratkilometer großen Stausee ebenso gute Bedingungen vor wie Camper und Badegäste. Selbst ein FKK-Strand steht zur Verfügung. □

Die Barbarossa-Sage in der Überlieferung der Brüder Grimm

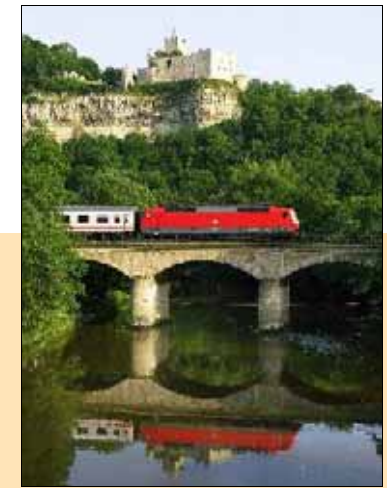
„Von diesem Kaiser gehen viele Sagen im Schwange. Er soll noch nicht tot sein, sondern bis zum jüngsten Tage leben, auch kein rechter Kaiser nach ihm mehr aufgefunden sein. Bis dahin sitzt er verhohlen in dem Berg Kyffhausen und wann er hervorkommt, wird er seinen Schild hängen an einen dünnen Baum, davon wird der Baum grünen und eine beßere Zeit werden. Zuweilen redet er mit den Leuten, die in den Berg kommen, zuweilen läßt er sich auswärts sehen. Gewöhnlich sitzt er auf der Bank an dem runden, steinernen Tisch, hält den Kopf in der Hand und schläft, mit dem Haupt nickt er stetig und zwinkert mit den Augen. Der Bart ist ihm

groß gewachsen, nach einigen durch den steinernen Tisch, nach anderen um den Tisch herum, dergestalt, daß er dreimal um die Rundung reichen muß, bis zu seinem Aufwachen, jetzt aber geht er erst zweimal darum. Ein Bauer wurde 1669 von einem kleinen Männchen in den Berg geführt, mußte sein Korn ausschütten und sich dafür die Säcke mit Gold füllen. Dieser sah nun den Kaiser sitzen, aber ganz unbeweglich. Auch einen Schäfer führte ein Zwerg hinein, da stand der Kaiser auf und fragte: fliegen die Raben noch um den Berg? Und auf die Bejahung des Schäfers rief er: Nun muß ich noch hundert Jahre länger schlafen.“

Auf drei touristischen Routen zur Rudelsburg

Für Ausflüge und Urlaub in der näheren Umgebung empfiehlt sich das Saaletal bei Bad Kösen als eine der ersten Adressen. Gleich drei touristische Routen stehen für Unternehmungen zur Verfügung: die Weinstraße Saale-Unstrut, der Saale-Radwanderweg und die Straße der Romanik, zu der auch Rudelsburg und Burg Saaleck zu zählen sind. Ein Besuch der Bau-

denkmäler ist ebenso lohnenswert wie die Sehenswürdigkeiten im nahe Bad Kösen. Im Ort selbst, aber auch in den Gasthöfen der Umgebung und auf dem Campingplatz unterhalb der Rudelsburg finden sich zahlreiche günstige Übernachtungsmöglichkeiten. Auskünfte teilt die Tourismus GmbH, Naumburger Straße 13 b, 06628 Bad Kösen, Telefon: 034463/28289.



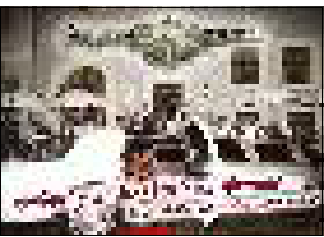
Nach dem Aufstieg zur Rudelsburg wird der Besucher mit einem tollen Ausblick ins Saaletal belohnt.

Die Stadtwerke Merseburg wünschen allen Kunden eine angenehme und gesunde Herbstzeit!

Ein Dinner zu zweit im Candle Light

Na klar: Das Lösungswort unserer Sommerausgabe lautete „Urlaub“. Unter den vielen richtigen Einsendungen wählte die Glücksfee Frau Irmhild Emme, Herrn Erich Kiebitz und Herrn Horst Wittenbecher (alle aus Merseburg) aus und beschenkte sie jeweils mit einem Sodawasserbereiter.

Diesmal haben alle Rätsel-freunde die Chance auf einen ganz außergewöhnlichen Gewinn. Das Merseburger Restaurant „Imperial“ in der Gotthardstraße 28 stiftet drei traumhafte Candle Light Dinner mit einem Drei-Gänge-Menü à la carte für je zwei Personen sowie eine 15-minütige Stadtrund-fahrt in der Stretchlimousi-ne bei einem Glas Sekt.



Schreiben Sie also wie immer nur das Lösungswort auf eine Postkarte und schicken Sie diese bis spätestens 6. Oktober an die Stadtwerke Merseburg GmbH, Große Ritterstraße 9, 06217 Merseburg, oder geben Sie sie bei Ihrem nächsten Besuch im Service-Center persönlich bei uns ab. Unter allen richtigen Einsendungen wird Fortuna die Gewinner ermit-teln. Viel Spaß beim Raten und viel Glück!

Kindermund, tierisch gut

„Kühe dürfen nicht schnell laufen, damit sie ihre Milch nicht verschütten.“

„Wenn man kranke Kühe isst, kriegt man DSF.“

„Regenwürmer können nicht beißen, weil sie vorne und hinten nur einen Schwanz haben.“

„Nein, Mutti, tote Fische will ich nicht essen.“



nicht dick	▼	Tier-produkt	veraltet: Bauern-personal	▼	Kurzform von Renate	▼	gewöhnlicher Wochentag	germa-nischer Wurf-spieß	in-halieren	▼	essbares Tier-ein-geweide
nach-denken	▶									12	ugs.: etwas beginnen
▶		10					Zahl-wort				
Werk-zeug	▶	festes Zuei-nander-halten	globales Computer-bzw. Rech-nernetz	▶				3			
▶							Herbst-blume	Papagei			7
weibl. Vorname	▶	Reise-weg	getrock-nete Getrei-dehalme	▶	Holz-zahn	▶					
Zurück-setzen eines PCs	▶					Lehr-meinung		nicht ohne			
ugs.: un-modern	▶			Kopf-bede-ckung				6	Hack-werk-zeug		Moral-begriff
8	▶					planie-ren					
geringe Zeit-spanne	▶	moderner Holz-pantof-fel		skand. Münze					US-Außen-minis-terin		Schluss
▶			1		Republik in West-afrika	falscher Weg					
Trink-gefäß	▶	Bekun-dung vor Gericht	Segel-kom-mando	▶	Staat in Süd-europa						
größte Sunda-insel	▶	4					An-sprache	West-germane		Nieder-schlag	
▶				Angel-stock	Fisch-knochen						
be-trieb-sam	▶	Roh-petro-leum						11		student. Zwei-kampf	zer-legen
Süß-spelse	▶	schöpfe-rischer Mensch	Insel Däne-marks		röm. Göttin	Ergeben-heit					
▶										9	franz. Schau-spieler † (Jacques)
eingedickter Frucht-saft	▶					Insel-europäer	griech. Vor-silbe: gegen				
3. u. 4. Fall von wir	▶			kleiner Wasser-lauf						5	
ab-wärts, hi-nunter	▶						Fuge, Ein-fräsung				
Erbgut-träger in d. Chromo-somen	▶			Prophetin							®

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

